



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Sonntag, 1. Mai 2011

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

Tag der Arbeit

Gott hat es den Menschen als Gebot gegeben: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

Dieser kurze Text aus der Bibel ist die Losung für den heutigen Sonntag. Seit 300 Jahren gibt es sie: die Losungen. Viele Christen lesen sie als Anstoß für den Tag und manchmal auch als ganz persönliche Weisung.

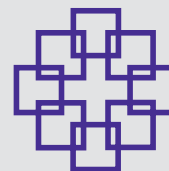
Heute ist es ein Wort für einen christlichen Sonntag und für einen ganz weltlichen Sonntag, den 1. Mai.

"Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."

Es ist ein Gebot, das Menschen, die nach Gottes Weisung leben wollen, immer wieder begegnet. Auch Jesus bezieht sich auf dieses Wort und sagt, dass das die wichtigste Regel für das Miteinander von Gott und Menschen ist. Ist es auch ein Gebot für den 1. Mai, den Tag der Arbeit?

Die 1. Mai war einmal ein sehr wichtiger Feiertag. Er war mühselig erstritten. Und die, die mitgingen mit den Demonstrationen, die wussten, warum sie es taten. In den Anfangsjahren war es keineswegs ungefährlich, deutlich zu zeigen, dass man zu jenen gehörte, die gegen Ausbeutung, die gegen Lohnungerechtigkeit auf die Straße gingen. Heute ist es ungefährlich am 1. Mai zu demonstrieren. Sind deshalb weniger auf der Straße?

Aber die Erinnerung an die ungerechte Entlohnung, an die Ausbeutung von Menschen soll schon deshalb nicht vergessen werden, weil es sie bis heute gibt: bei uns und noch viel mehr in anderen Ländern der Welt.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Sonntag, **1. Mai 2011**

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Brigitte Babbe
Frankfurt am Main

Die Männer – und es waren auch Frauen dabei – die gegen die Ausbeutung der Arbeiter auf die Straße gingen, das waren keine ausgewiesenen Christen. Aber dieses alte Gebot, "liebe deinen Nächsten wie dich selbst", das muss mit ihnen gegangen sein. Denn sie haben das Bibelwort in ihre Gegenwart umgesetzt. Sie haben hingesehen, wie es dem Nächsten, dem Nachbarn, dem Arbeitskameraden geht. Sie haben Unrecht, Ungerechtigkeit und Erniedrigung wahrgenommen.

Diesmal feiern wir den 1. Mai an einem Sonntag, den Tag, den Gott gemacht hat, damit der Mensch zur Ruhe kommt – auch eine Gelegenheit, an die zu denken, die mehr Gerechtigkeit für den Nächsten erstritten haben.